Gerechte Aufteilung

Gerechte Aufteilung behandelt eine viele Aspekte und wir möchten euch mit diesem Plakat die wichtigsten zu Gemüte führen.

Unbezahlte Arbeit

Mehr als seine Milliarde Menschen hat unsichere Jobs

Fast 1.500.000.000 Menschen haben keinen sicheren Job. Sie schuften den ganzen Tag für sehr wenig Geld und wissen nicht, wie lange sie ihre Arbeit überhaupt behalten werden. Viele Jobs sind dabei auch noch sehr gefährlich. Die Menschen arbeiten zum Beispiel in Fabriken oder auf Baustellen, die nicht sicher sind und wo sie sich schnell verletzen können. Wenn ihnen tatsächlich etwas passiert und sie nicht mehr arbeiten können, stehen sie oft ohne Hilfe da. Die Leute können dann ihre Familien nicht mehr ernähren.

Vor allem Entwicklungsländer sind davon betroffen, Menschen in diesen Ländern haben oft nicht genug zu Essen und können ihre Kinder nicht in die Schule schicken, weil die für die Familie Geld verdienen müssen oder weil der Unterricht zu teuer ist.

- Weltweit können 262 Millionen Kinder nicht in die Schule gehen, das ist jedes Zehnte Kind
- Jährlich werden rund 21 Millionen Menschen durch Zwangsarbeit ausgebeutet
- Gerade leben 50 Millionen Menschen in moderner Sklaverei, weil sie in instabilen politischen Verhältnissen leben oder keinen Zugang zu Bildung und Chancen auf einen sicheren regulären Job haben

Was kann man dagegen tun?

Wir müssen uns fragen woher unsere Produkte herkommen, wir müssen uns in unserem Alltag damit auseinandersetzen. Für uns ist es einfach ein billiges Stück Kleidung zu sehen und nicht zu hinterfragen wie es zu so einen Preis kommt und wie man mit beispielsweise 5€ alle Teile der Produktion bezahlen kann. Die Realität ist, dass die meisten Menschen die für unsere großen und bekannten Marken arbeiten, in unmenschlichen Verhältnissen viel zu wenig verdienen.

Geschlechtliche Ungleichheit

Frauen werden in Führungspositionen oft ausgeschlossen zum Beispiel ist das Verhältnis von Frauen zu Männern im Parlament 1zu 3.

Der Anteil der Frauen in mathematischen, Informatik-, naturwissenschaftlichen und technischen Berufen ist zu niedrig.

Für jede 77 Cent, die eine Frau verdient, verdient ein Mann 1 Euro.

Frauen werden oft nur aufgrund von ihrem Körper verurteilt.

Was kann man dagegen tun?

Einkommenstransparenz will erreicht werden durch: Angabe des Mindestentgelts in Stelleninseraten und Erstellung von Einkommensberichten durch Unternehmen.

Bei den 200 umsatzstärksten Unternehmen wird 2-mal jährlich von der Europäischen Kommission die Entwicklungen des Frauenanteils angehoben.

Auch Selbstverpflichtung von staatsnahen Unternehmen

Unterstützung von Frauen bei der Berufswahl von ‘’Männerberufen’’

Ausbeutung und Ausnutzung

Ausbeutung (*Exploitation*) ist eine Bezeichnung für Ausnutzung oder Aufbrauchung jeglicher Art, wobei der Begriff besonders auf die Ausbeutung von Menschen durch Menschen bezogen wird. Oftmals wurde und wird auch die rücksichtslose Ausnutzung von Menschen als Arbeitskräfte, Ausnutzung von Frauen durch Männer,

von Entwicklungsländern durch Industriestaaten oder von natürlichen Ressourcen durch Profitgier als Ausbeutung thematisiert.

- Ausbeutung, Ausnutzung von Menschen
- Übernutzung, Raubbau von Land oder natürlichen Ressourcen
- Abbau, wirtschaftliche Nutzung von Lagerstätten
- Sexuelle Ausbeutung, Missbrauch
- Ausbeutungsmissbrauch, Kartellrecht

Menschenhandel = Menschenrechtsverletzung (Frauen, Männer und Kinder). Zumeist durch die Androhung bzw. Anwendung von Gewalt oder anderen Formen der Nötigung (Entführung, Betrug, Täuschung,…). Vielfach werden Kinder ihren Eltern abgekauft. Bei Kindern(0-18) handelt es sich auch dann um Menschenhandel, wenn keines der genannten Druckmittel angewandt wurde. Ausbeutung=

- sexuelle Ausbeutung
- die Ausbeutung durch Organentnahme
- die Ausbeutung der Arbeitskraft
- die Ausbeutung zur Bettelei

Damals wie auch heute ist ausbeuterische Kinderarbeit überall auf der Welt ein ernstes Problem. Nach jüngsten Angaben arbeiten weltweit rund 160 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren (79 Millionen leiden unter Ausbeutung und arbeiten unter gefährlichen Bedingungen). Die meisten von ihnen arbeiten in Asien (höchster Anstieg in den letzten Jahren in Sub-Sahara Afrika).
Für das Kind sein bleibt keine Zeit. Freizeit und Spielen bleibt Kinderarbeitern häufig verwehrt.

- keine Möglichkeit die Schule zu besuchen (keine Chance, ein höheres Einkommen und eine soziale Sicherung zu erzielen und später ihren Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen)

Oft beginnt so ein Teufelskreis, der erneut in Kinderarbeit und Ausbeutung endet.

Was kann man dagegen tun?

Weltweit haben viele Regierungen Gesetzesvorhaben gegen Kinderarbeit entwickelt und umgesetzt. Trotzdem sind längst nicht in jedem Land alle Formen der Kinderarbeit verboten. Und bessere Gesetze allein reichen nicht aus.

Was muss passieren?

- Kontinuierliche Überwachung der Umsetzung der Gesetze; durch zusätzliche Maßnahmen begleitet. (UNICEF unterstützt Länder dabei)
- Finanzielle Unterstützungsprogramme und soziale Hilfen in den Gemeinden . z.B.:In Brasilien sank durch das Programm "Bolsa Familia"(v.a. alleinerziehende Mütter bekamen Geldzuschuss), die Arbeitszeit der Kinder um die Hälfte.

<u>Zusammenhang mit einer antiken Fabel</u>

Phaedrus 1,5

Numquám est *fidélis cúm poténte *sócietás:
*Testátur háec *fabélla *própositúm meúm.
3 Vacca ét capélla et *pátiens óvis iniúriáe
socií fuére cúm leóne in *sáltibús.
Hi cúm cepíssent cérvum *vásti córporís,
6 sic ést locútus pártibús factís leó:
„Ego *prímam tóllo, nóminór *quoniám leó;
*secúndam, quía sum *cónsors, *tríbuetís mihí;
9 tum, quía plus *váleo, mé *sequétur tértiá;
*malo áfficiétur, sí quis quártam tétigerít!"
Sic tótam *práedam sóla *impróbitas ábstulít.

fidelis/e: „treu"
societas,-atis f. = amicitia,-ae
testari 1: „beweisen"
propositum,-i: „Behauptung", „These"
patiens,-entis (+ Gen.): „gewohnt … zu ertragen" / **saltus**,-us m.: „Wald"
vastus/a/um = ingens,-entis
primam, secundam (etc.): erg. partem
consors,-sortis m.: „Gefährte", „Teilhaber"
tribuetis = dabitis
valere 2: „stark sein"
sequi 3 (+ Akk.!): hier: „gebühren"
malum,-i: hier: = poena,-ae
praeda,-ae: „Beute"
improbitas,-atis f.: „Unverschämtheit"

Abb. aus Medias in Res!

Gerechte Aufteilung kann oft sehr schwer sein und genau so schwer ist es für ein Schaf, eine Ziege und eine Kuh sich gegen einen Löwen durchzusetzen. Wir verbinden unser Thema mit einer durchaus bekannten Fabel, des Fabeldichters Phaedrus. In der Fabel schließen sich die bereits genannten Tiere mit einem Löwen zusammen, in der Hoffnung, einen Hirsch zu erlegen. Doch der Löwe nimmt sich jedes Stück der Beute. Sollte sich aber jemand dagegenstellen, wird er auch getötet. Eine einfache Situation für den Löwen. Die Schwächeren müssen nachgeben. Genau so sieht man es in unserer Gesellschaft auch sehr oft. Stärkere bzw. einflussreichere werden gehört und es scheint als würden nur sie entscheiden, hingegen haben „ärmere" oft keine andere Wahl als das hinzunehmen, was die „Großen entscheiden".